

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Nouvelles de France. Deutsche Ausgabe. 1947-1948
1947**

574 (13.8.1947)

MITTWOCH
13.
AUGUST
1947
3. Jahrgang
Nr. 574
30 Pfg.

DEUTSCHE AUSGABE

Nouvelles de France

NACHRICHTENBLATT

DIREKTION
REDAKTION
ADMINISTRATIV
MACHINISTEN &
KONSTABLER
ANTZUGEN
Agents Hervas
Machinisten &
KONSTABLER
und
Hilfskräfte

Ein offenes Wort

Die sensationellen Nachrichten, die von einer Pariser Zeitung unter Vorbehalt veröffentlicht wurden und die die Tätigkeit des Feldmarschalls von Paulus und anderer deutscher Offiziere in Rußland angehen, beruhen vielfach nicht auf sehr authentischen Dokumenten. Aber, wenn man sie dementsprechend mißt, so behält sie dennoch den Wert einer Hypothese, die nicht ausschließen ist.

Man begreift, daß es Deutsche gibt, für die allein Rußland fähig ist, Europa die Wiederaufrichtung eines einheitlichen Deutschlands aufzuerlegen, und dessen entscheidende Kraft die sichbare oder versteckte Armee wäre. Und man begreift auch, daß die subtile Diplomatie Moskaus diese Karte nicht vernachlässigt, und sei es nur im Gedanken, sich bis zu den freien Meeren des Westens auszuweiten, um mindestens aber unter dem Gesichtspunkt, die Tiefe seines Glanzes um eine solide Basis zu vermindern. Dieses Überbleibsel der Wehrmacht, das den Geist des alten Preußens hütet, hat keine Mitleid, in der russischen Zone Deutschlands gehört zu werden, und die Bevölkerungsvermehrung, die der Katastrophe folgte, hat in die westlichen Zonen geübte Leute „seltsame Geister“ überführt, so daß diese Ansichten schicksalhafte Echo zwischen Rhein und Weser wecken. Gewiß wissen sie so gut wie die Herren Rußlands um die Tragik, die für sie morgen ein Konflikt bedeuten würde, und man könnte sie nicht beschuldigen, ihn zu wünschen. Aber sie wissen auch, daß allein Rußland über die Tiefe und Rückgratigkeit verfügt, die eine der unwiderstehlichen Paradoxe gegen einen Atomangriff sind.

Man muß indessen anerkennen, daß diese russische Karte für alles, was an Industriellen bleibt, gewagt scheint und ebenso für die große Masse des Volkes, die noch von der antihitschewistischen Propaganda des Dritten Reichs beeindruckt ist, sie wird heute von allen Stimmen Amerikas weitergeführt und durch Erfahrungen und Zeugnisse verstärkt, die nicht alle bestritten werden können, wenn sie sich zum schlüssigen sind.

Diese Industriellen haben nicht darauf gewartet, daß man ihnen sagt, sie seien für den europäischen Wiederaufbau unerlässlich. Sie nehmen gern an, daß die Vereinigten Staaten, die stochernd für das Unglück der Opfer des Hitlerangriffs verurteilt sind, ihre Zahl nicht zu vermehren wünschen, indem sie durch eine Verklammerung ihrer verstreuten Besitztümer sich ruinieren.

Unser Geschäftsmann versteht man sich schnell, und das Beispiel Japans kommt grade sündhaft, um zu beweisen, wie es überhaupt noch notwendig, daß ein nach Wucher geschmeidiger und willfähriger Bestiege dem mächtigen Sieger mehr zustimmt als seine ohne Zweifel weniger in Mitleidenschaft gezogenen Verbündeten, die aber auch weniger diskret sind. Man wird also entschlossen auf die amerikanischen Karten setzen. Von allen Besatzungsmächten ist er der reichste, der einflussreichste, der also, der am lebhaftesten wünscht, wieder fortzugehen, wenn er einmal seine Geschäfte erledigt hat. Man sagt nicht, aber denkt, daß er außerdem der einzig Befähigte ist, das eventuelle Versagen der russischen Macht, ihn auszubuten, zu erkennen. Man gibt sich keiner Illusion über das Risiko hin, die die Ruhr im Konfliktfall läßt, aber man hofft, daß die Angelegenheit sich im Handumdrehen regeln kann — sagen wir durch einen Atombombenangriff — oder besser noch durch einen langsamen und unvorhersehbaren Druck. An diesem Tag wird es gut sein, zum freien Verbleiben geworden zu sehen, der zum mindesten durch die Rückkehr seiner Ostprovinzen befreit und von da an als der westliche Wächter der bewegungslosen Kolonnen, den im Osten das wiedererstandene Japan beobachten würde, verbleibt wird.

Soll man sich über die Unwahrscheinlichkeit dieser Geopolitik entsetzen? Soll man sagen, daß sie von einer Minderheit gemacht wird, während die deutsche Masse von der Suche nach Nahrung, dem Sammeln von Beeren und Holz für den Winter beherrschet ist? Als ob da nicht mehr als andere die Masse herbeizögen seit langem die

(FORTSETZUNG SEITE 4)

LA SITUATION POLITIQUE

APRES avoir voté hier par 404 voix contre 184 la confiance au gouvernement de M. Ramadier, sur le projet de loi électorale municipale, l'Assemblée nationale a abordé cet après-midi la discussion de ce projet. Elle prendra pour base de son débat le texte gouvernemental, le substituant ainsi au texte élaboré par la commission du suffrage universel, soutenu par le M.R.P. et les communistes.

Les socialistes ont donné au vote de confiance la signification suivante: « Représentation proportionnelle seulement dans les communes de plus de 9.000 habitants. Dans toute commune ayant moins de 9.000 habitants, scrutin de liste majoritaire. Droit de panachage partout ».

M. François Gay, au nom du M.R.P., a déclaré que son parti tenant compte du climat de confiance générale ne pouvait refuser sa confiance au gouvernement.

M. Barrachin a indiqué que le P.R.L. votait la confiance pour affirmer le droit de l'électeur à choisir librement son candidat.

Les communistes ont voté contre.

trouver un accord sur un texte acceptable pour tous. Le président du Conseil a insisté pour que l'adoption de ce statut soit faite immédiatement à l'Assemblée après la séance sociale de Lyon. Il a rappelé pourquoi le gouvernement est particulièrement attaché à sa position au sujet de la composition du conseil de gouvernement algérien, de la majorité des deux tiers pour les notes en matière financière et de la composition du premier collège électoral. M. Ramadier est également hostile aux droits donnés à l'Assemblée algérienne de voter une motion de censure à l'égard du gouverneur général de l'Algérie. Le président du Conseil a estimé que la question de la séparation des églises et de l'Etat en Algérie devrait être résolue par l'Assemblée algérienne.

Soulignant qu'il ne désire pas poser la question de confiance sur le statut de l'Algérie, le président Ramadier a cependant affirmé qu'il le fera à certains principes ne sont pas admis.

Le 30ème congrès national du parti socialiste S.F.I.O. se tiendra en page 6

Beginn der britisch-amerikanischen Ruhr-Konferenz

WASHINGTON, 12. Aug. — Am Dienstag begann in Washington die britisch-amerikanische Ruhr-Konferenz. Die amerikanische Delegation auf dieser Konferenz wird von Willard L. Thorp, dem Staatssekretär für wirtschaftliche Angelegenheiten im amerikanischen Außenministerium, geleitet. Der Delegation gehören ferner an: Kristianminister Kenneth Royall, der Wirtschaftsberater des amerikanischen Kriegsministeriums für Deutschland, William H. Draper, der Staatssekretär für die besetzten Gebiete im amerikanischen Außenministerium, Charles E. Sullivan, der Leiter der Abteilung Kohle des bismarckischen Wirtschaftskontrollamtes, C. Tyler Wood, der Sonderberater des Staatssekretärs für Wirtschaftsangelegenheiten im amerikanischen Außenministerium, James H. Stillwell.

Die Mitglieder der britischen Delegation bei der Ruhrkohlenkonferenz sind unter Leitung von Sir William Strang. Sie hatten am Montag mit Beamten der britischen Botschaft in Washington vorbereitende Besprechungen über die auf der Konferenz zu behandelnden Themen.

Endgültige Aufstellung der europäischen Hilfsquellen und Bedürfnisse in Paris

PARIS, 12. August. — Der Kooperationsausschuß der Pariser Wirtschaftskonferenz begann am Dienstag mit den vorbereitenden Arbeiten für die endgültige Aufstellung der Hilfsquellen und Bedürfnisse der westeuropäischen Nationen, die am 1. September der Regierung der Vereinigten Staaten vorgelegt werden sollen.

Fünf technische Unterausschüsse haben ihre vorbereitenden Arbeiten abgeschlossen. Dabei wurden die ihnen von den drei westlichen Besatzungsmächten Deutschlands übermittelten Produktionslisten eingeschaltet.

Marshall fordert Geduld

Der amerikanische Außenminister Marshall erklärte vor etwa hundert Amerikanern, die aus allen Teilen der USA zum Studium des Arbeitsbetriebs der amerikanischen Regierung in Washington zusammengefahren, das amerikanische Volk müsse seinen Ländern gegenüber Geduld und Verständnis entgegenbringen, weil diese Länder während des Krieges schwer gelitten hätten und sich noch in einem trüblichen Zustand befänden. Er habe für die verschiedenen Völker der Welt und ihre im Kriege erlittenen Leiden tiefe Sympathie.

Marshall forderte seine Zuhörerinnen auf, sich nicht über Zwischenfälle in den internationalen Beziehungen zu entsetzen, sondern sich zum Geist der Toleranz und des Verständnisses zu bekennen.

Amerikanische Europahilfe von der Wirtschaftslage der USA abhängig

Wirtschaftsbeamte der amerikanischen Regierung erklärten in Washington fest, daß der Umfang der amerikanischen Hilfe für Europa im Rahmen des Marshallplans und der Zeitpunkt ihrer Verwirklichung weitgehend von der wirtschaftlichen Lage der Vereinigten Staaten in den nächsten Monaten abhängig ist. Die Exportsituation und die wirtschaftliche Lage hänge von einigen unsicheren Faktoren, unter anderem von der Entwicklung der Löhne und Preise und von den Ertragsgebnissen in den Vereinigten Staaten ab, die in nächster Zukunft für die Entwicklung der amerikanischen Wirtschaft von entscheidender Bedeutung sein werden.

Sonderitzung des amerikanischen Kongresses gefordert

Eine Reihe von amerikanischen Zeitungen schreibt, die Regierung der USA sollte die vom Staatssekretär

Le Conseil de sécurité entend les plaidoyers de l'Egypte et de la Grande Bretagne

LAKE SUCCESS. — Au cours de la dernière séance du Conseil de sécurité, les représentants des Nations unies ont entendu deux longs plaidoyers de Nokrachi pacha et de M. Cadogan, délégués respectifs de l'Egypte et de la Grande-Bretagne.

Le premier ministre égyptien, parlant sur un ton acerbe, a déclaré que la Grande-Bretagne essayait de camoufler actuellement la politique impérialiste qu'elle a toujours pratiquée envers l'Egypte et qu'il voulait faire en sorte que l'attention du Conseil de sécurité ne soit pas attirée par des faits pourtant évidents comme le bombardement d'Alexandrie le 17 et le 25 mars et l'occupation militaire de l'Egypte.

En ce qui concerne la situation au Soudan, Nokrachi pacha a déclaré qu'il avait cette région était en réalité administrée par Londres et présentait le caractère d'une autorité militaire.

Le Conseil de sécurité doit prendre en considération les questions faites suivant, estime Nokrachi pacha:

- 1) Il existe un différend anglo-égyptien;
- 2) L'Egypte a fait de son mieux pour apaiser les difficultés par les pourparlers antérieurs;
- 3) La substance de la querelle pourrait mettre en danger la paix internationale;
- 4) La stabilisation au Proche-Orient ne serait possible qu'après le retrait des troupes britanniques.

Répondant à l'exposé de Nokrachi pacha, le délégué britannique

Le Foreign Office critique le discours de M. Dimitroff

LONDRES. — Un porte-parole du ministère des Affaires étrangères britannique a critiqué le discours radiodiffusé du président du Conseil bulgare, M. Georgi Dimitroff. Celui-ci avait fait ressortir à la population tchécoslovaque l'importance d'une « solidarité slave » et l'avait mise en garde contre « les ennemis occidentaux des peuples slaves ».

Cet appel à la solidarité slave, a déclaré le porte-parole, rappelle certaines doctrines raciales.

La Grande-Bretagne ne désire pas que les relations entre la Tchécoslovaquie et les pays occidentaux soient rompues et ne pense point que le partage du monde, en bloc, soit favorable.

LE DEPLORE LE VETO SOVIETIQUE DANS LA QUESTION GRECQUE

De son côté, le secrétaire d'Etat auprès du ministère des Affaires étrangères britannique, M. Christopher Mayhew, a déclaré lundi devant la Chambre des communes que le représentant soviétique auprès du Conseil de sécurité avait empêché de résoudre la situation actuelle en Grèce en s'opposant à la décision de neuf pays sur onze qui s'étaient déclarés pour une intervention en Grèce.

Le Conseil de sécurité entend les plaidoyers de l'Egypte et de la Grande Bretagne

LAKE SUCCESS. — Au cours de la dernière séance du Conseil de sécurité, les représentants des Nations unies ont entendu deux longs plaidoyers de Nokrachi pacha et de M. Cadogan, délégués respectifs de l'Egypte et de la Grande-Bretagne.

Le premier ministre égyptien, parlant sur un ton acerbe, a déclaré que la Grande-Bretagne essayait de camoufler actuellement la politique impérialiste qu'elle a toujours pratiquée envers l'Egypte et qu'il voulait faire en sorte que l'attention du Conseil de sécurité ne soit pas attirée par des faits pourtant évidents comme le bombardement d'Alexandrie le 17 et le 25 mars et l'occupation militaire de l'Egypte.

En ce qui concerne la situation au Soudan, Nokrachi pacha a déclaré qu'il avait cette région était en réalité administrée par Londres et présentait le caractère d'une autorité militaire.

Le Conseil de sécurité doit prendre en considération les questions faites suivant, estime Nokrachi pacha:

- 1) Il existe un différend anglo-égyptien;
- 2) L'Egypte a fait de son mieux pour apaiser les difficultés par les pourparlers antérieurs;
- 3) La substance de la querelle pourrait mettre en danger la paix internationale;
- 4) La stabilisation au Proche-Orient ne serait possible qu'après le retrait des troupes britanniques.

Répondant à l'exposé de Nokrachi pacha, le délégué britannique

Die junge Generation in der deutschen Geschichte

DER Begriff der Jugendbewegung ist zu internationaler Bedeutung gekommen und wird heute auf jegliche Jugendpöbelarbeit überhaupt angewandt, ohne doch in den seltensten Fällen wirklich etwas mit Bewegung zu tun zu haben. Er entstammt dem deutschen Jugendleben und wird auch in seiner Heimat mißbraucht, denn Jugendbewegung ist ein besonderer Abschnitt in der Geschichte der deutschen Generation der 1800er Jahren und zwischen 1920 und 1930 sein Ende fand. Um diese Jugendbewegung zu begreifen scheint es berechtigt, auf die Geschichte der jungen Generation Deutschlands im allgemeinen einzugehen.

Die Zeit vor der Jugendbewegung

Wenn man in die Frühzeit der deutschen Geschichte zurückgeht, so nimmt die junge Generation bestimmte keine besondere Stellung im Leben ihres Volkes ein und unterscheidet sich in nichts von der Jugend Frankreichs, Italiens und Englands. Das erstmal, daß Jugendliche eine historische Bedeutung erlangen, ist der Kinderkreuzzug von 1212. So wie in Frankreich ein Hirtenknabe aus Clons bei Vendôme einen Kinderkreuzzug veranlaßte, so begeisterte ein Kölner Knabe die Kinder in Deutschland für ein solches Unternehmen. Es handelte sich jedoch nicht um irgend eine Aktion, die der Jugend eine Sonderstellung im gesellschaftlichen Leben und Wirken gab; der Kinderkreuzzug war viel-

Négociations sur le pétrole du Proche-Orient

DAMAS. — Les milieux informés de Damas démentent la nouvelle suivant laquelle un accord a été signé entre le gouvernement syrien et la compagnie de pétrole de l'Arabie séoudite.

On déclare dans ces mêmes milieux que les pourparlers se poursuivent à Sofar entre les autorités syriennes et libanaises d'une part, et le directeur de la compagnie américaine d'autre part.

Malgré toutes les réserves et tout le silence qui entoure ces pourparlers, on croit savoir que les Syriens tiennent à une seule condition, essentielle à leurs yeux: c'est d'avoir leur part en pétrole brut. Le gouvernement syrien espère en outre, créer des raffineries sur son sol, mais le directeur de la compagnie a répondu qu'il ne pouvait pas, de son côté, lui accorder cette demande.

Deutsche Inhaltsübersicht

- Seite 1 Ein offenes Wort
- Seite 2 Die junge Generation in der deutschen Geschichte
- Seite 3 Die junge Generation in der deutschen Geschichte
- Seite 4 Die Anstalt schreibt
- Seite 5 Die Anstalt schreibt
- Seite 6 Nachrichten aus dem Ausland
- Seite 7 Nachrichten aus Deutschland
- Seite 8 Nachrichten aus Deutschland

La loi sur les pleins pouvoirs économiques DEVANT LES COMMUNES

LONDRES. — Au cours du débat aux Communes sur la loi des pleins pouvoirs, le groupe d'opposition dirigé par Winston Churchill a proposé de nombreux amendements.

M. Churchill a attaqué plus particulièrement le dirigisme de la main-d'œuvre dans l'industrie. Selon lui, le gouvernement a déjà le pouvoir de prendre certaines mesures en vertu d'une loi datant du temps de guerre. Le Parlement n'a donc pas à donner son accord à une nouvelle loi.

M. Shawcross lui a répondu que le gouvernement désirait simplement une autorisation plus spéciale pour diriger la main-d'œuvre dans les branches industrielles où le besoin s'en faisait sentir. Une loi sur les pleins pouvoirs permettrait en particulier de prendre les mesures nécessaires pour assurer l'alimentation rationnelle des biens nécessaires à l'économie du pays.

M. Morrison, lord président du Conseil, a ajouté que, pour sa part, il préférerait les remarques du congrès syndical britannique au sujet des droits de la classe ouvrière à la déclaration de M. Churchill. Le congrès des syndicats s'est en effet déclaré prêt, s'il était nécessaire, à discuter avec le gouvernement les mesures à prendre au sujet de la main-d'œuvre.

Le dernier orateur a été un député travailliste qui a affirmé que les mesures proposées par le gouvernement n'étaient aucun caractère totalitaires. Mais il a ajouté qu'il ne croyait pas que le parti travailliste soutiendrait dans son ensemble un dirigisme général de la main-d'œuvre.

En définitive, un amendement proposé par M. Churchill fut repoussé par 306 voix contre 138.

La loi sur les pleins pouvoirs économiques DEVANT LES COMMUNES

LONDRES. — Au cours du débat aux Communes sur la loi des pleins pouvoirs, le groupe d'opposition dirigé par Winston Churchill a proposé de nombreux amendements.

M. Churchill a attaqué plus particulièrement le dirigisme de la main-d'œuvre dans l'industrie. Selon lui, le gouvernement a déjà le pouvoir de prendre certaines mesures en vertu d'une loi datant du temps de guerre. Le Parlement n'a donc pas à donner son accord à une nouvelle loi.

M. Shawcross lui a répondu que le gouvernement désirait simplement une autorisation plus spéciale pour diriger la main-d'œuvre dans les branches industrielles où le besoin s'en faisait sentir. Une loi sur les pleins pouvoirs permettrait en particulier de prendre les mesures nécessaires pour assurer l'alimentation rationnelle des biens nécessaires à l'économie du pays.

M. Morrison, lord président du Conseil, a ajouté que, pour sa part, il préférerait les remarques du congrès syndical britannique au sujet des droits de la classe ouvrière à la déclaration de M. Churchill. Le congrès des syndicats s'est en effet déclaré prêt, s'il était nécessaire, à discuter avec le gouvernement les mesures à prendre au sujet de la main-d'œuvre.

Le dernier orateur a été un député travailliste qui a affirmé que les mesures proposées par le gouvernement n'étaient aucun caractère totalitaires. Mais il a ajouté qu'il ne croyait pas que le parti travailliste soutiendrait dans son ensemble un dirigisme général de la main-d'œuvre.

En définitive, un amendement proposé par M. Churchill fut repoussé par 306 voix contre 138.

La loi sur les pleins pouvoirs économiques DEVANT LES COMMUNES

LONDRES. — Au cours du débat aux Communes sur la loi des pleins pouvoirs, le groupe d'opposition dirigé par Winston Churchill a proposé de nombreux amendements.

M. Churchill a attaqué plus particulièrement le dirigisme de la main-d'œuvre dans l'industrie. Selon lui, le gouvernement a déjà le pouvoir de prendre certaines mesures en vertu d'une loi datant du temps de guerre. Le Parlement n'a donc pas à donner son accord à une nouvelle loi.

M. Shawcross lui a répondu que le gouvernement désirait simplement une autorisation plus spéciale pour diriger la main-d'œuvre dans les branches industrielles où le besoin s'en faisait sentir. Une loi sur les pleins pouvoirs permettrait en particulier de prendre les mesures nécessaires pour assurer l'alimentation rationnelle des biens nécessaires à l'économie du pays.

M. Morrison, lord président du Conseil, a ajouté que, pour sa part, il préférerait les remarques du congrès syndical britannique au sujet des droits de la classe ouvrière à la déclaration de M. Churchill. Le congrès des syndicats s'est en effet déclaré prêt, s'il était nécessaire, à discuter avec le gouvernement les mesures à prendre au sujet de la main-d'œuvre.

Le dernier orateur a été un député travailliste qui a affirmé que les mesures proposées par le gouvernement n'étaient aucun caractère totalitaires. Mais il a ajouté qu'il ne croyait pas que le parti travailliste soutiendrait dans son ensemble un dirigisme général de la main-d'œuvre.

En définitive, un amendement proposé par M. Churchill fut repoussé par 306 voix contre 138.

La loi sur les pleins pouvoirs économiques DEVANT LES COMMUNES

LONDRES. — Au cours du débat aux Communes sur la loi des pleins pouvoirs, le groupe d'opposition dirigé par Winston Churchill a proposé de nombreux amendements.

M. Churchill a attaqué plus particulièrement le dirigisme de la main-d'œuvre dans l'industrie. Selon lui, le gouvernement a déjà le pouvoir de prendre certaines mesures en vertu d'une loi datant du temps de guerre. Le Parlement n'a donc pas à donner son accord à une nouvelle loi.

M. Shawcross lui a répondu que le gouvernement désirait simplement une autorisation plus spéciale pour diriger la main-d'œuvre dans les branches industrielles où le besoin s'en faisait sentir. Une loi sur les pleins pouvoirs permettrait en particulier de prendre les mesures nécessaires pour assurer l'alimentation rationnelle des biens nécessaires à l'économie du pays.

M. Morrison, lord président du Conseil, a ajouté que, pour sa part, il préférerait les remarques du congrès syndical britannique au sujet des droits de la classe ouvrière à la déclaration de M. Churchill. Le congrès des syndicats s'est en effet déclaré prêt, s'il était nécessaire, à discuter avec le gouvernement les mesures à prendre au sujet de la main-d'œuvre.

Le dernier orateur a été un député travailliste qui a affirmé que les mesures proposées par le gouvernement n'étaient aucun caractère totalitaires. Mais il a ajouté qu'il ne croyait pas que le parti travailliste soutiendrait dans son ensemble un dirigisme général de la main-d'œuvre.

En définitive, un amendement proposé par M. Churchill fut repoussé par 306 voix contre 138.

La loi sur les pleins pouvoirs économiques DEVANT LES COMMUNES

LONDRES. — Au cours du débat aux Communes sur la loi des pleins pouvoirs, le groupe d'opposition dirigé par Winston Churchill a proposé de nombreux amendements.

M. Churchill a attaqué plus particulièrement le dirigisme de la main-d'œuvre dans l'industrie. Selon lui, le gouvernement a déjà le pouvoir de prendre certaines mesures en vertu d'une loi datant du temps de guerre. Le Parlement n'a donc pas à donner son accord à une nouvelle loi.

M. Shawcross lui a répondu que le gouvernement désirait simplement une autorisation plus spéciale pour diriger la main-d'œuvre dans les branches industrielles où le besoin s'en faisait sentir. Une loi sur les pleins pouvoirs permettrait en particulier de prendre les mesures nécessaires pour assurer l'alimentation rationnelle des biens nécessaires à l'économie du pays.

M. Morrison, lord président du Conseil, a ajouté que, pour sa part, il préférerait les remarques du congrès syndical britannique au sujet des droits de la classe ouvrière à la déclaration de M. Churchill. Le congrès des syndicats s'est en effet déclaré prêt, s'il était nécessaire, à discuter avec le gouvernement les mesures à prendre au sujet de la main-d'œuvre.

Le dernier orateur a été un député travailliste qui a affirmé que les mesures proposées par le gouvernement n'étaient aucun caractère totalitaires. Mais il a ajouté qu'il ne croyait pas que le parti travailliste soutiendrait dans son ensemble un dirigisme général de la main-d'œuvre.

En définitive, un amendement proposé par M. Churchill fut repoussé par 306 voix contre 138.

La loi sur les pleins pouvoirs économiques DEVANT LES COMMUNES

LONDRES. — Au cours du débat aux Communes sur la loi des pleins pouvoirs, le groupe d'opposition dirigé par Winston Churchill a proposé de nombreux amendements.

M. Churchill a attaqué plus particulièrement le dirigisme de la main-d'œuvre dans l'industrie. Selon lui, le gouvernement a déjà le pouvoir de prendre certaines mesures en vertu d'une loi datant du temps de guerre. Le Parlement n'a donc pas à donner son accord à une nouvelle loi.

M. Shawcross lui a répondu que le gouvernement désirait simplement une autorisation plus spéciale pour diriger la main-d'œuvre dans les branches industrielles où le besoin s'en faisait sentir. Une loi sur les pleins pouvoirs permettrait en particulier de prendre les mesures nécessaires pour assurer l'alimentation rationnelle des biens nécessaires à l'économie du pays.

M. Morrison, lord président du Conseil, a ajouté que, pour sa part, il préférerait les remarques du congrès syndical britannique au sujet des droits de la classe ouvrière à la déclaration de M. Churchill. Le congrès des syndicats s'est en effet déclaré prêt, s'il était nécessaire, à discuter avec le gouvernement les mesures à prendre au sujet de la main-d'œuvre.

Le dernier orateur a été un député travailliste qui a affirmé que les mesures proposées par le gouvernement n'étaient aucun caractère totalitaires. Mais il a ajouté qu'il ne croyait pas que le parti travailliste soutiendrait dans son ensemble un dirigisme général de la main-d'œuvre.

En définitive, un amendement proposé par M. Churchill fut repoussé par 306 voix contre 138.

Das Ausland schreibt:

GROSSBRITANNIEN

ZUM RUHRPROBLEM

In einem langen Leitartikel beschäftigt sich die „Times“ mit dem Ruhrproblem. Die in Washington abgeleiteten Besprechungen über die Probleme des deutschen Ruhrgebietes sind im Hinblick auf die Produktion im Ruhrgebiet, soweit die Zeitung, „dass es dringender und vorwiegend Natur geworden ist, die Besprechungen mit den amerikanischen Sachverständigen höchst wahrscheinlich von großer Bedeutung sein. Wenn man in kommenden Wochen die Ruhrbesprechung ausbreitbar machen will, so ist keine Zeit mehr zu verlieren, um sich über die Unterfertigung in Nahrungsmitteln, Baumaterialien und andere lebenswichtigen Gütern einig zu werden, ohne welche die Industrie des Ruhrgebietes nicht in zufriedenstellender Weise arbeiten kann. Diese Unterfertigung muß von den Vereinigten Staaten gewährt werden: Aufgabe der richtigen Kommission ist es, sich zu vergewissern, daß die verantwortlichen Kreise sich über die Lage im klaren sind.

Die für eine gezielte Ruhrbesetzung notwendigen technischen Voraussetzungen sind nur das erste und dringendste der verschiedenen die Verwaltung betreffenden Probleme; in den Augen der Briten und Amerikaner kann die Neuverteilung in Deutschland nicht mehr lange getrennt von dem wirtschaftlichen Wiederaufbau in Westeuropa verfolgt werden, der wiederum notwendig an den Marshallplan gebunden ist.

Jeder der Partner gibt zu, daß der Wiederaufbau der Ruhrindustrie im Rahmen des Marshallplans vor sich gehen muß; man erkennt, daß die Hilfe der Produktion im Ruhrgebiet mit Frankreich insgesamt werden muß und der amerikanische Vorschlag einer Kontrolle zwischen britischen und französischen Sachverständigen ist daher günstig aufgenommen worden. Die britische Regierung hat stets den Standpunkt vertreten, daß Frankreich auch beteiligt werden müsse; die Beteiligung Frankreichs an Besprechungen dieser Art verleihe ihr die logische Folge des Vertrags von Versailles.

Die „Times“ läßt sich: „Jedoch müssen wir Frankreich dem Verständnis, daß die Erhaltung der Stille im Ruhrgebiet die wichtigste Voraussetzung für die Wiederaufbau, sowie das Ausbleiben mit dem Abzug von deutschen Industriewerken nicht als gegen Frankreich gerichtete Maßnahmen zu betrachten sind.“

WIRTSCHAFTSVERWIRRLICHUNGEN IN INDIEN
Zu den ungewöhnlichen Schwerepunkten der indischen Wirtschaft schreibt „The Economist“: „Die Schwierigkeiten sind auf die ungenügende landwirtschaftliche Erzeugung im Verlauf der letzten zwanzig Jahre zurückzuführen. In dieser Zeit ist die indische Landwirtschaft zwar sehr weitgehend, und da die Bevölkerung wachsenden Anforderungen stellen, ist die Produktion für sich selbst nicht genügend geworden. Die Verhältnisse in der indischen Wirtschaft sind also an und für sich schon ziemlich verworren.“

Nun entspricht aber die durch Indien gezogenen Linie, die die Verteilung von Rohmaterialien und Industrie betrafen, nicht der Schiedsrichters zwischen den Gebieten, die einen Überfluß an Nahrungsmitteln besitzen und denen, die sich nicht selbst versorgen können.

Solange das Hindustan sein landwirtschaftliches Potential nicht weitgehend genutzt haben wird, bleibt es in wirtschaftlicher Abhängigkeit und ist stets von Hungergefahr bedroht.

Für Indien wie für Großbritannien gilt es deshalb mit einem Answeg: mehr erzeugen.“

TURKEI
SOVIETISCHE VERANTWORTUNG
Die türkische Zeitung „Cumhuriyet“ bringt ein Schluß über die Verantwortlichkeit für die Ereignisse, die die Lage gefährlich sei, als 1929 in der Hauptstadt die Schuld Sowjetrußlands sei.

„Trotz des Problems der Vereinigten Staaten führen die Sowjets fort, der ganzen Welt die Stille zu bieten.“

IM SICHERHEITSRAT
„Der Teufel“ kommentiert die Ereignisse in Griechenland: „Bei der letzten Sitzung des Sicherheitsrates haben die kommunistischen Länder, Bulgarien einbezogen, Griechenland eine Schuld zugeschoben. Man weiß da wirklich nicht mehr, was man sagen soll. Die griechische Delegation hat gegen das Wort „Sicherheit“, mit dem man sich Land besitzend, Anspruch erhoben. Linder die in ihrer Bewegung und in dem Punkt von fremden Mächten abhängen, werden Satisfactions genannt. Bulgarien, das während der zweiten Weltkriege auf deutscher Seite kämpfte, steht heute neben Frankreich und sagt dabei, Griechenland ungenügend, das heißt seine Pflicht gegen Deutschland getan hat.“

FELIX FENEON

INVENTEUR DU JOURNALISME BREF

Si vous ouvrez le tome 4 du *Journal L'Action* à la page 429, vous lisez, à l'article: **FAIT**, cette définition concise de fait de versat: «*fabrique sous laquelle les journaux publient les accidents, suicides, menus scandales, etc.*»

Ce texte est d'après 1900. Depuis, et jusqu'à la veille de la dernière guerre, telle que nous la connaissons encore, les journalistes de la presse dite de grande information s'appliquèrent, par des notes, à restituer le fait, de bons esprits furent d'avis, à l'origine, choqués de voir, par exemple, les suicides couplés avec les menus scandales, cependant que des secrétaires de rédaction animés d'un certain esprit nouveau s'avisèrent (le cinéma n'existait pas encore) de commencer à développer de beaux-arts qu'il y avait un fait pathétique à lire des drames quotidiens de la rue ou des foyers anonymes. Ils demandèrent à des rédacteurs d'un peu de cette imagination qui fit la fortune de Xavier de Montépin et des Poisons de Terrail, ces gentilshommes du roman-feuilleton, de «développer» les plus dramatiques informations communiquées d'heure en heure par leurs correspondants de la Préfecture de Police. Ainsi naquit la fameuse coutume de traiter, comme on disait, «du sang à la une», coutume qui se prolongea quand le cinéma abonda déjà en thèmes de violence.

Il resta tout de même assez de menus événements à aligner dans la longue colonne des faits divers. Aujourd'hui, par l'effet de scrupules éminemment respectables, et aussi parce que les circonstances ont rendu le public difficile en fait de dramatiser, les catastrophes n'atteignant qu'un nombre limité d'individus sont reléguées dans les faits divers, eux-mêmes réduits à la plus simple expression, au sens abstrait des mots.

Dans un quotidien de Paris, républicain sérieux, on peut lire ceci: «Trois corsaires de la rue ont été tués, à 12 heures, rue de Tolbiac, Paul, qui conduisait M. Alphonse, 53, rue de Lyon. M. Alphonse a dû rentrer à pied.»

Un vieux confrère, au de ceux qui ennervent les derniers «lions» du journalisme boulevardier, Ernest Lafuze et Jean de Nully, sinon Aurélien Scholl tout de même trop loin de nous, soutient que l'écho est le sonnet du journalisme. A lire le bref fait divers précité, à lire l'imaginaire lyrique de la comparaison avec le haïku de la poésie japonaise préromantique.

Sur quel fait rendu hommage à l'ingénieur du genre, l'homme qui semblait le moins destiné à cet office. Mais qui connaît tout son affaire.

De Félix Fénéon, qu'il présente, au physique, ainsi qu'un «Méphistophélès penché» à cause qu'il portait barbe de bouc en ayant les lèvres strictement rasées, Nemy de Gourmont donnait cette sorte d'image spirituelle: «*Ne jamais écrire, dédaigner cela; mais avoir écrit, avoir prouvé un talent net dans l'exposé d'idées nouvelles, et tout d'un coup se taire.*»

Félix Fénéon se fut longtemps après avoir défendu la peinture pointilliste du grand Seurat et

opposé «le radiux Monet au «brocanter Matissonier», après avoir assuré le secrétariat de la symboliste Revue indépendante, Or Félix Fénéon, dont on vient de parler, après décès, la collection de tableaux pour je ne sais combien de millions, n'était riche en ce que de son bon goût, de son flair. Pour usage, il dut se plier au journalisme. Il entra au journal *Le Matin*, Admet que certain soir on lui demanda de remplacer au pied levé le rédacteur des faits divers, Fénéon dit: «*Je n'ai rien de mieux que de faire un fait divers, à l'origine, choqués de voir, par exemple, les suicides couplés avec les menus scandales, cependant que des secrétaires de rédaction animés d'un certain esprit nouveau s'avisèrent (le cinéma n'existait pas encore) de commencer à développer de beaux-arts qu'il y avait un fait pathétique à lire des drames quotidiens de la rue ou des foyers anonymes. Ils demandèrent à des rédacteurs d'un peu de cette imagination qui fit la fortune de Xavier de Montépin et des Poisons de Terrail, ces gentilshommes du roman-feuilleton, de «développer» les plus dramatiques informations communiquées d'heure en heure par leurs correspondants de la Préfecture de Police. Ainsi naquit la fameuse coutume de traiter, comme on disait, «du sang à la une», coutume qui se prolongea quand le cinéma abonda déjà en thèmes de violence.*»

Félix Fénéon ne faisait que reprendre au *Matin* sa création de la Revue indépendante, une rubrique de faits divers artistiques et littéraires sous le titre: *Calendrier de Félix Fénéon*, qui, dans le temps que s'édifiait la tour Eiffel, donnait à lire, entre autres curiosités: «*Vernissage de l'exposition de l'adorable peintre russe V. T. ... étudiant moscovite, le brail à la corvée, Patriotes?*»

D'un livre de contes que tout le Paris d'alors s'arrachait, il vendait copieusement: *Le Petit traité de fleurs et plantes*, et d'autres, peu intelligibles. Ces ébauches pages qu'on ne peut expliquer ne profane. A l'instinct que le créateur des nouvelles et trois lignes-trous de nouvelles adaptées, peut-on croire qu'il aura aussi des disciples dans la critique pénchée sur d'autres «substitutés pages qu'on ne peut expliquer ne profane?»

Sébastien LANCE

NOTS CROISES

PROBLEME N° 814

1	2	3	4	5	6	7	8	9

Horizontalement. — 1. On les sort des trous pour les faire mousser. — 2. Affluent de l'Oise et chamois de battes célèbres. — 3. Intérieur colossaux. — 4. Petit drapeau. — 5. Fait l'objet de principes différents suivant les races, les âges et les milieux. — 6. Refuse. — 7. Inflammation d'une partie de l'œil. — 8. Comme les montons par exemple. — 9. Membre. — 10. Ville universitaire anglaise. — 11. Soutien.

Verticalement. — 1. Dard empoisonné. — 2. Châtaignier pour des centimes. — 3. Malin. — 4. Alban chevaline décolorée. — 5. Sève. — 6. Note. — 7. Organes. — 8. Bourgeois. — 9. Nez et jambes. — 10. Un animal qui empêche. — 11. Fin de pericoste. — 12. Le nom de quelqu'un. — 13. Carbone d'hydrogène. — 14. Se met en train.

SOLUTION DU PROBLEME N° 483

Horizontalement. — 1. Dentition. — 2. Aire. — 3. De. — 4. Et. — 5. Froid. — 6. Nue. — 7. Chan. — 8. H. — 9. Nove. — 10. Nov. — 11. M. — 12. B. — 13. Gardien. — 14. A. — 15. O. — 16. V. — 17. B. — 18. Verticalement. — 1. Dauphin. — 2. G. — 3. N. — 4. D. — 5. C. — 6. C. — 7. V. — 8. L. — 9. B. — 10. N. — 11. N. — 12. E. — 13. C. — 14. O. — 15. U. — 16. L. — 17. S. — 18. S. — 19. S. — 20. S.

Deutscher Correspondence Club „Germania“
verbindet alle Einsamen Fremde, Korrespondenzpartner, Bekannte, Interessenten, Korrespondenz, postales, Anstalt und Prospekt gegen französische Hamburg 13 — Baselerstr. 71

Anzeigen
In allen Zeitungen und Fachzeitschriften zu Originalpreisen durch Aus-Exp. B.H.N., Hamburg 13, Hartungstraße 5

Für den DEUTSCHLAND-Sammler eine beachtenswerte wertv. Abart: MICHEL N° 194 1 mit kopulierenden Unterschrift Kat. RM 15.— im neuesten Wochenschrift RM 20.— im Einzelheft RM 60.— je nach Preis nur RM 40.— Jedes Stück wird mit unsterilen Gummischnitten versehen. Es können nur postfr. Stücke ohne Pakzettel Versand. Zahlung auf mein Postcheckkonto: Hannover 9641. Fotogedächtnis für Briefmarken F. A. LOUIS GOBEL, (20) Göttingen, Schillstraße 38.

1. SÜDDEUTSCHE KLASSEN-LOTTERIE-LOTTERIE Höchstgewinn 1/4 Million RM. Ziehung 1. Kl. 18. 8. 47 bei niedrigem Lospreis. 1/4 Lot RM 3.—, 1/2 Lot RM 5.—, 3/4 Lot RM 12.—, 1/2 Lot RM 24.— je Klasse, amt. Spielplan gratis. Lose empfindlich u. versendet überall frei neutral und schuldlos. mit Ziehungsschein. Haupt- u. Einzahlungs-NITSCHKE, Hiltigart-177, Tel. 177, Teleg. 177, Staatslotterie Nürnberg.

GESUCHT wird Herr, Ingenieur, Betriebsingenieur (speziell für technische Zwecke) und Bestreuer, der größere Mengen, normale Preise, Kompositionen mögliche Angebote an Nr. 2143 an Kapf., Ann-Exp., Hannover, Alte Calberstr. 35 A.

NOS ECHOS...

COMME LE TEMPS PASSE...

C'EST le 13 août 1773 que, par une belle soirée de clair de lune, Goethe déclara son amour à la jeune et sage Charlotte qui le repoussa. Scène fameuse où, au moins, naquit Werther. Fruit de romantisme exalté de Goethe, âgé alors de 23 ans, cette œuvre écrite dans la fièvre et la douleur était destinée à une carrière brillante. Cependant, quand Goethe vit notamment la lire à celle qui en avait été l'inspiratrice, il recut un accueil très réservé et il est probable que Charlotte et son mari — ce fut de Goethe — furent peu de plaisir à se voir peindre sous des couleurs aussi passionnées et furent créateurs une célébrité qu'ils ne recherchaient pas.

LA CHALEUR ET LE PONT DES SOUPIRS

LA vague de chaleur n'a pas seulement fait sentir ses rigueurs en France. Ce qu'on a vu en Italie, la lutte à die chaude également et deux personnes n'ayant pu résister à l'excès de la chaleur ont mortellement éliminés.

La température la plus élevée a été enregistrée à Faenza, où le thermomètre est monté à 47°5. A Venise, un gondolier accablé de chaleur s'évanouit dans sa gondole sur le pont des soupirs. Ce fut en tout cas le dernier pour lui, car quelques instants après il mourut. Ce fâcheux pont aurait-il un pouvoir magique ?



BRASILIEN! ARGENTINE! Permettez-moi de vous parler de l'enseignement en Brésilien-Portugais et Espagnol. Enseignement, formation, choix des professeurs, celui du recrutement et en particulier de la durée du service dans les forces permanentes, qu'il propose de fixer annuellement dans le cadre d'une obligation maximum de 18 mois.

Un chapitre traite de la mobilisation, un autre des méthodes de commandement et d'organisation. Enfin il est présenté un projet de loi d'organisation générale des forces armées établies dans le cadre de la Défense nationale. Ce livre entièrement respectueux des lois sans doute, de base aux études et aux controverses que l'actualité soulevée en France à ce sujet. Editions Berger-Levrault.

Retina I
zu verkaufen, Anzahl. mit. WZel. 300 an Inhaber. ZIEGLER, Göttingen, Föhrstraße 2/3.

SAARMARSEN! 12 verkohrtes Wasser. Angebote an LOOSEN, (20) M.-Gladbach, Gattstraße 35.

WARMWAHNER - GASAUTOMAT für Haushalt und Kleinhändler geeignet. Suche Klein-Radio, Wechselstrom. Angebote unter Nr. 2274 an ZEITSCHRIFT GMBH, Anzeigenvorbereitung, Tübingen.

KUPFERFLIEßBLECH liefert von Feinblech, höchst Reinheit, guter Anlauf, nach Wahl SONNE-Institut, Kumbach Sch 45.

L'AUDACE AU THEATRE

LES jeunes auteurs du théâtre ? Certes ils n'ont pas la même audace que les auteurs du siècle précédent, mais ils ont de l'audace. Georges Vialat et son groupe, qui viennent d'arriver de remporter le premier prix au concours des jeunes écrivains, ont démontré que l'audace reste au théâtre une vertu majeure. C'est ainsi qu'ils ont osé, il y a quelques semaines, en un temps record et pour une seule représentation la pièce d'André Gide « Le Mal court ». Le théâtre de Poche leur avait servi ses portes et les voici maintenant installés à la Comédie des Champs-Élysées où ils obtiennent chaque soir un plein succès.

Décompense méritée quand on sait que les auteurs ont consacré pour monter le premier spectacle et firent eux-mêmes les décors et les costumes.

VIENT DE PARAÎTRE

L'Armée nationale, par le général Germain Jouan. Dans une forme simple, claire et concise, dépourvue de toute technique superficielle, l'auteur s'est efforcé de définir les grands problèmes qui se posent et de dégager les principes selon lesquels ils devraient être logiquement résolus. Et s'il concentre son attention sur les institutions militaires, il ne néglige pas d'acquiescer au problème de la durée des études de la défense nationale dans lequel elles s'insèrent. Il veut alors montrer les caractères essentiels des conflits modernes, pour en débiter la forme qu'il propose de donner à la force, c'est-à-dire celle d'une armée nationale.

Examine ensuite cette armée nationale et l'organisation qu'elle comporte, le problème de personnel, sélection, formation et choix des officiers, celui du recrutement et en particulier de la durée du service dans les forces permanentes, qu'il propose de fixer annuellement dans le cadre d'une obligation maximum de 18 mois.

Un chapitre traite de la mobilisation, un autre des méthodes de commandement et d'organisation. Enfin il est présenté un projet de loi d'organisation générale des forces armées établies dans le cadre de la Défense nationale. Ce livre entièrement respectueux des lois sans doute, de base aux études et aux controverses que l'actualité soulevée en France à ce sujet. Editions Berger-Levrault.



Wettervorhersage für den 13. August
Schönes Wetter, warm und trocken, Vorwiegend leicht bewölkt, Schwärze, aus Nordosten kommende Winde.

Graphologin
deutscher auf wissenschaftl. Grundlage Charakter, erhell. Bestimmung in allen Lebenslagen. Schreiben. Richtig. Lesen. Zellen und drei Finger. Mit. G. Vertiefung und -arbeit und Beruf. Legen. Sie RM. 10.— bei. Anna BROSSKOPF, (20) Hannover, Brosskopfsstr. 1/11.

ZÄHNIGOLD, Brillenschuck od. Brillen. Anfertigung von Brillen. G. kund. ges. Preisangabe unter 1040 an ARES Ufa-Gu, Münsterplatz.

Beweis und Privat-Auskünfte aller Art und alleorts. Beschaffen Sie Ihre. Von Rechtsanwältin, hauptberuflich und empfohlen. Bonn, Kölnstr. 74/75.

Briefmarken franz. Zone

(Wappen u. Diktum) für d. bevorz. Export, sowie für unsere Leipzig, Messe-Kundschaft suchen wir schärfsten, große Mengen u. sollen stellt bereits heute die internationalen Marktpreise von morgen 13. Werte: 1. 10 Pf., Einzelwert 10 Pf., 2. 5 Pf., 3. 2 Pf., 4. 1 Pf., 5. 1/2 Pf., 6. 1/4 Pf., 7. 1/8 Pf., 8. 1/16 Pf., 9. 1/32 Pf., 10. 1/64 Pf., 11. 1/128 Pf., 12. 1/256 Pf., 13. 1/512 Pf., 14. 1/1024 Pf., 15. 1/2048 Pf., 16. 1/4096 Pf., 17. 1/8192 Pf., 18. 1/16384 Pf., 19. 1/32768 Pf., 20. 1/65536 Pf., 21. 1/131072 Pf., 22. 1/262144 Pf., 23. 1/524288 Pf., 24. 1/1048576 Pf., 25. 1/2097152 Pf., 26. 1/4194304 Pf., 27. 1/8388608 Pf., 28. 1/16777216 Pf., 29. 1/33554432 Pf., 30. 1/67108864 Pf., 31. 1/134217728 Pf., 32. 1/268435456 Pf., 33. 1/536870912 Pf., 34. 1/1073741824 Pf., 35. 1/2147483648 Pf., 36. 1/4294967296 Pf., 37. 1/8589934592 Pf., 38. 1/17179869184 Pf., 39. 1/34359738368 Pf., 40. 1/68719476736 Pf., 41. 1/137438953472 Pf., 42. 1/274877906944 Pf., 43. 1/549755813888 Pf., 44. 1/1099511627776 Pf., 45. 1/2199023255552 Pf., 46. 1/4398046511104 Pf., 47. 1/8796093022208 Pf., 48. 1/17592186044416 Pf., 49. 1/35184372088832 Pf., 50. 1/70368744177664 Pf., 51. 1/140737488355328 Pf., 52. 1/281474976710656 Pf., 53. 1/562949953421312 Pf., 54. 1/1125899906842624 Pf., 55. 1/2251799813685248 Pf., 56. 1/4503599627370496 Pf., 57. 1/9007199254740992 Pf., 58. 1/18014398509481984 Pf., 59. 1/36028797018963968 Pf., 60. 1/72057594037927936 Pf., 61. 1/144115188075855872 Pf., 62. 1/288230376151711744 Pf., 63. 1/576460752303423488 Pf., 64. 1/1152921504606846976 Pf., 65. 1/2305843009213693952 Pf., 66. 1/4611686018427387904 Pf., 67. 1/9223372036854775808 Pf., 68. 1/18446744073709551616 Pf., 69. 1/36893488147419103232 Pf., 70. 1/73786976294838206464 Pf., 71. 1/147573952589676412928 Pf., 72. 1/295147905179352825856 Pf., 73. 1/590295810358705651712 Pf., 74. 1/1180591620717411303424 Pf., 75. 1/2361183241434822606848 Pf., 76. 1/4722366482869645213696 Pf., 77. 1/9444732965739290427392 Pf., 78. 1/18889465931478580854784 Pf., 79. 1/37778931862957161709568 Pf., 80. 1/75557863725914323419136 Pf., 81. 1/151115727451828646838272 Pf., 82. 1/302231454903657293676544 Pf., 83. 1/604462909807314587353088 Pf., 84. 1/1208925819614629174706176 Pf., 85. 1/2417851639229258349412352 Pf., 86. 1/4835703278458516698824704 Pf., 87. 1/9671406556917033397649408 Pf., 88. 1/19342813113834066795298816 Pf., 89. 1/38685626227668133590597632 Pf., 90. 1/77371252455336267181195264 Pf., 91. 1/154742504910672534362390528 Pf., 92. 1/309485009821345068724781056 Pf., 93. 1/618970019642690137449562112 Pf., 94. 1/1237940039285380274899242224 Pf., 95. 1/2475880078570760549798484448 Pf., 96. 1/4951760157141521099596968896 Pf., 97. 1/9903520314283042199193937792 Pf., 98. 1/1980704062856608439838787536 Pf., 99. 1/3961408125713216879677575072 Pf., 100. 1/7922816251426433759355150144 Pf., 101. 1/15845632502852867518710300288 Pf., 102. 1/31691265005705735037420600576 Pf., 103. 1/63382530011411470074841201152 Pf., 104. 1/126765060022822940149682402304 Pf., 105. 1/253530120045645880299364804608 Pf., 106. 1/507060240091291760598729609216 Pf., 107. 1/1014120480182583521197459218432 Pf., 108. 1/2028240960365167042394918436864 Pf., 109. 1/4056481920730334084789836873728 Pf., 110. 1/8112963841460668169579673747456 Pf., 111. 1/16225927682921336389159474954912 Pf., 112. 1/32451855365842672778318949909824 Pf., 113. 1/64903710731685345556637899819648 Pf., 114. 1/129807421463370711113277797639296 Pf., 115. 1/259614842926741422226555595278592 Pf., 116. 1/519229685853482844453111190557184 Pf., 117. 1/1038459371706965688906222381114368 Pf., 118. 1/2076918743413931377812444762228736 Pf., 119. 1/4153837486827862755624889524457504 Pf., 120. 1/8307674973655725511249779048915008 Pf., 121. 1/1661534994731145102249955809783016 Pf., 122. 1/3323069989462290204499911619566032 Pf., 123. 1/6646139978924580408999823239132064 Pf., 124. 1/1329227995784916081799964647826128 Pf., 125. 1/2658455991569832163599929295652256 Pf., 126. 1/5316911983139664327199858591304512 Pf., 127. 1/10633823966279328654399717182608224 Pf., 128. 1/21267647932558657308799434365216448 Pf., 129. 1/42535295865117314617598868730432896 Pf., 130. 1/85070591730234629235197737460865792 Pf., 131. 1/170141183460469258470395474921731536 Pf., 132. 1/340282366920938516940790949843463072 Pf., 133. 1/680564733841877033881581899686926144 Pf., 134. 1/1361129467683754067763163799373852288 Pf., 135. 1/2722258935367508135526267586747704576 Pf., 136. 1/54445178707350162710525351734954091152 Pf., 137. 1/108890357414700325421050703699908182224 Pf., 138. 1/217780714829400650842101407399816364448 Pf., 139. 1/4355614296588013016842028147996327288896 Pf., 140. 1/871122859317602603368405629599265457792 Pf., 141. 1/1742245718355205206736811591985309515536 Pf., 142. 1/348449143671041041347362318397061911072 Pf., 143. 1/696898287342082082694724636794123822144 Pf., 144. 1/1393796574684164165389449273588247644288 Pf., 145. 1/2787593149368328330778988467176495288576 Pf., 146. 1/5575186298736656661557976934352910571536 Pf., 147. 1/11150372597473313323115953868705821143072 Pf., 148. 1/22300745194946626646231907737411642286144 Pf., 149. 1/446014903898932532924638146748232845728 Pf., 150. 1/892029807797865065849276313496656915456 Pf., 151. 1/1784059615595730131698552626993313831104 Pf., 152. 1/3568119231191460263397105553986627662208 Pf., 153. 1/7136238462382920526794211107973255324416 Pf., 154. 1/14272476924765841053588422215946510648832 Pf., 155. 1/28544953849531682107176844431893021297764 Pf., 156. 1/5708990769906336421435368886378604255528 Pf., 157. 1/11417981539812672842870737766772105111056 Pf., 158. 1/22835963079625345685741475533544210222112 Pf., 159. 1/45671926159250691371

DEUTSCHLAND

Französische Zone

Deutsch-schweizerisches Jugendtreffen in Südbaden
SINGEN, 12. August. — Auf dem Höhepunkt in Südbaden trafen sich die Jugendverbände der französischen Zone Südbadens und Württembergs zu einer gemeinsamen Kundgebung mit Vertretern schweizerischer Jugendverbände.

Amerikanische Zone

Große Lebensmittelmengen in Bayern verschwand
MÜNCHEN, 12. Aug. — Im ersten Halbjahr 1947 wurden, nach einer Mitteilung des bayerischen Ernährungsministeriums, neben anderem, folgende Nahrungsmittel und Genussmittelmengen veruntreut und verschoben: 850 Tonnen Fleisch, 106 Tonnen Nahrungsmittel, 875 Tonnen Hülsenfrüchte, 243 Tonnen Zucker, 264 Tonnen Butter und Fett, 1 Million Stück Eier, 560 Tonnen Kartoffel, 113 Tonnen Bohnenkaffee und Tee.

Britische Zone

200 000 Deutsche aus Polen sollen aufgenommen werden
BERLIN, 12. Aug. — Die polnische Militärmission in Berlin richtet an den Kontrollrat eine Note, in der dieser ersucht wird, die Aufnahme weiterer 200 000 Deutschen in die britische Zone zu erwirken.

Dokumentendiebstahl in Bremerhaven

BRHEMEN, 12. Aug. — Die gesamten Akten der Bremerhavener Geschäftsstelle der VVN wurden zusammen mit den Akten der KZ-Betreuungsstellen, die im gleichen Raum lagerten, gestohlen.

Große Lebensmittelüberhebungen in Nordrhein-Westfalen aufgedeckt

DÜSSELDORF, 12. Aug. — Die Fahndungsstellen des Landwirtschaftsministeriums Bonn und der Kriminalpolizei in Düsseldorf haben in Nordrhein-Westfalen auf die Spur gekommen, dass in der britischen Zone, damit eine der Hauptstellen des schwarzen Marktes in Westdeutschland aufgedeckt zu haben.

Nur 16 Prozent aller Heimkehrer aus der USERR arbeitsfähig

KASSEL, 12. Aug. — Nur 16 Prozent aller aus der USERR heimgekehrten ehemaligen Kriegsgefangenen, die über das Heimkehrerlager Waldhänke bei Herfeld geleitet wurden, sind bei ihrer Entlassung für arbeitsfähig befunden worden.

Sowjetische Zone

Zwangswerkleistungen für den Uranbergbau
BERLIN, 12. August. — Nach einem Geheimbefehl der sowjetischen Militäradministration sollen bis Ende August weitere 30 000 männliche Arbeitskräfte für den Uranbergbau im Erzgebirge aus allen Ländern der sowjetischen Zone bereitgestellt werden.

aus aller Welt

DONAUSCHINGEN. — Mit Hagelkörnern von einem Durchmesser bis zu sieben Zentimetern verregnete schwere Hagelwetter im Pöchlingerfeld, dem Wiesental der Waldviertel Gegend und dem Stockauer Raum streckenweise die Feldfrüchte und zerbrachen rund 70 000 Ziegel von etwa 120 Gebäuden in der Gemarkung Pöchlern (Landkreis Donauschyingen).

KOBLENZ. — Wie die französische Militärregierung in einem amtlichen Blatt bekanntlich können nunmehr verschiedene Personen in der französischen Zone, die für die französische Wirtschaft eingesetzt werden, an der französischen Arbeit in Frankreich anzuwenden werden.

STUTTGART. — Eine Bundeskommission, derzufolge das Institut für die Hilferwerbe eine Kartei belegen soll, in der alle arbeitslosen Kriegsteilnehmer nach ehemaligen Feldpostnummern geordnet geführt werden, ist von dem Reichswerk der Evangelischen Kirche abgelehnt worden.

FRANKFURT. — Seit Sommer 1946 wurden in Hessen nicht Heime für hitlerjugendliche nicht errichtet, weil sich die Zahl der deutschen Jugend, beim 40. Jahrestag, die meisten Heime besitzen eigene Lehrwerkstätten, in denen die Lehramter zu einer gewissen Tätigkeit angeschlossen wurden.

GÖTTINGEN. — Wie die Stadtverwaltung mitteilt, wird in der letzten Augustwoche eine Tagung von Hygiene-Fachleuten der drei westlichen Zonen stattfinden.

HEERLE. — Der Industrieverband Bergbau hat bei der belgischen Kontrollkommission für Deutschland den Antrag gestellt, für seine etwa 100 000 Bergleute umfassende Organisation ein eigenes Verhandlungsorgan zu beantragen, das alle 14 Tage in Bochum zusammentreten soll.

LEVERKUSEN. — Rund 60 000 Mark sind für den Bau eines Mahlmehls für die Opfer des Faschismus im Ehepaar-Wupper-Kanal gesammelt worden. Der Gesamtsatz des Mahls soll am 14. September gelegt werden.

BERLIN. — Das Internationale Rote Kreuz hat für die Millionen, die auf den Berliner Flottenstützen und in den Jugendlagern an rund 100 000 Kinder und Jugendliche angewandt werden, insgesamt 220,5 Tonnen Lebensmittel zur Verfügung gestellt.

BERLIN. — Von 25. bis 31. August wird von FDGB Berlin eine Arbeiterschulung durchgeführt. Dabei sollen die einzelnen Industriewerkschaften Arbeiterschulungskonferenzen abhalten.

BERLIN. — Zu der im September in Paris (USA) stattfindenden Sitzung des Ausschusses für Frau Dr. Petersen aus Hannover und Lady Nethercliffe, die Vizepräsidentin des Internationalen Frauenrates als Gast eingeladen werden, heißt die belgische Kontrollkommission für Deutschland zu.

Gemälde
Antiquitäten, An- u. Verkauf, sowie Restaurierung durch R. WIEHLE, Kunsthandlung, Stuttgart-W. Am Kriehwald 111

WER kann mir nächsten Bescheid geben
Herr Dr. D. Unterwiesing, Dr. L. Walter Brannbeck, geb. am 4. Okt. 1918, bei d. Z. h. V. V. G. G. Er soll am 11. od. 12. Febr. 45 in Preiskontrollrat, Reichsbank, im Landtag mit. Herr, Herrn, genannt sein. Nach: erlesen an Frau Marianne Brannbeck, Klitzinger-Male, Kaiser-Schulmeister, 20.

JG. TECHN. KAUFMANN aus dem Schul- und Pensionsbuch sucht Stelle in der Schweiz, Fluchtling aus d. Osten, ind. pol. unbelastet, 29 Jahre alt, Ansp. u. S. K. 4795 an WERRA Werbetae, Frankfurt a. M., S. 2.

WERTSCHAFTS-JURIST, Dr. jur., s. d. Buchhandlung, stammend, ehem. Dozent an R.-Militärakademie, m. 20jähr. vield. Erf. in Art. u. Tarif-Recht, Entsch. u. Verordnungs-Recht, Buchh. u. Adm. Verwaltung — 1. inst. Stell. — sucht Position in Handel, Industrie od. Versicherung, Preis. Zone bevorzugt. Ansp. u. W. 215 an Instruktion-Zentralamt, Göttingen, J. 20.

Sozialpolitische Umschau

WENN alle Menschen Engel wären, würde es vielleicht nicht ganz so sein, wie der so beliebte Film es darstellt, aber es wäre auf alle Fälle leichter, das nationale und internationale Zusammenleben allgemein anerkannten Grundsätzen entsprechend zu gestalten. Das dem aber nicht so ist, genügt es nicht, solche Grundsätze zu proklamieren, sondern ihre Einhaltung muß durch zweckentsprechende Maßnahmen gesichert werden.

Man braucht kein Engel zu sein, um die Richtigkeit des Grundsatzes anzuerkennen, daß der Preis des wichtigsten Volkswirtschaftsmittels, des täglichen Brotes, möglichst niedrig gehalten werden muß. Trotzdem genügt es nicht, diesen Grundsatz aufzustellen. Wenn die Maßnahmen, die seine Einhaltung gewährleisten sollen, nicht bestimmten wirtschaftsphilosophischen Gegebenheiten Rechnung tragen, ist das Ergebnis eine Brotverknappung, die dem verkündeten Grundsatz ins Gesicht schlägt.

Diese Erfahrung wurde im vergangenen Jahr in mehreren Ländern gemacht. Um den Brotpreis niedrig zu halten, wurde ein unvernünftig niedriges Weizenverhältnis gesetzlich festgelegt, und, um dem Bauern dafür eine Entschädigung zu bieten, wurde der Preis für andere Getreidesorten, vor allem Mais, entsprechend erhöht. Was war das Ergebnis? Zunächst baute der Bauer ungleich mehr Mais an, als er bis dahin gewohnt war und zuguterletzt verfüllte er den billigen Weizen mit einträglicherem Mais, den er einträglicheren Mais auf den Markt brachte.

Man mag dieses Verhalten der Bauern tadelnwert finden. Verurteilen kann es nur der, der nicht selbst auch für seine Arbeitskraft und sein Kapital die rentabelste Verwendungsmöglichkeit einer weniger einträglichen vorzieht. Wer es gewohnt ohne Stunde ist, der werle den ersten Stein.

Ein anderes Beispiel. In einem vom Krieges stark heimgesuchten Lande besteht eine gesetzliche Bestimmung, wonach der Wieder-aufbau zerstörter Wohnhäuser genehmigungspflichtig ist, auch wenn der Eigentümer für den Wiederaufbau keinerlei staatliche Zuschüsse anfordert, und daß diese Genehmigung grundsätzlich nicht erteilt werden darf, so lange die staatlichen Zuschüsse für diejenigen, die darauf angewiesen sind, noch nicht zur Verfügung stehen. Der Sinn dieser Bestimmung entspricht einem üblichen Grundsatz: Es geht nicht an, daß vermögende Leute als erste ihre Heimstätten wieder aufbauen. Sie sollen warten, bis auch Unbemittelte dazu wieder in der Lage sind. Was aber ist das Ergebnis? Die Staatsfinanzen lassen auf lange Zeit hinaus noch keine nennenswerten Zuschüsse für Wohnungsaufbau zu. In den Notwohnungen drängen sich die Obdachlosen und werden auch nicht um die Zahl ihrer Wohnungen, die sich aus eigenen Mitteln ihre Häuser wieder aufbauen könnten. Das ist die Folge eines an sich durchaus guten und sozialen Grundsatzes.

Eine andere Erfahrung, die überall mit der Zwangswirtschaft gemacht wird: Man braucht in der wirtschaftlichen Regeln, die der Privatinitiative als Anreiz dienen. Das Gebiet der Zwangswirtschaft und Rationierung ist zu kompliziert, um hier allgemeingültige Schlussfolgerungen zu ziehen. Aber auch auf diesem Gebiet würden wesentliche Verbesserungen erzielt werden können, wenn man menschliche Schwächen und Unzulänglichkeiten in Rechnung stellte und durch bestimmte Vergünstigungen für die Produzenten einen Anreiz zur Mehrproduktion schuf. Ganz allgemein gesehen, ergibt sich aus diesen Betrachtungen die Moral, daß auch bei sozialen Ideen und Maßnahmen oberstes Gebot die Förderung der Produktivität sein muß, und daß jede Maßnahme, die das Gegenteil bewirkt, in dieser Zeit des Wirtschaftens letztlich als unsozial bezeichnet werden muß. Das ist eine Realität, mit der sich auch die Sozialpolitik abfinden hat und die selbst in einer sozialistischen Wirtschaft wahr bleiben wird.

Deutsche Presseschau

DER ZIGUNERBARON

WO EIN GEBUCHT ENMAL EIN WAHRES WAR ...
So tief auch Deutschland wirtschaftlich gesunken wie man es leicht zu lesen trotz eines Kriegerkriegs, nämlich die der „neuerbarbarischen“ Dage, der bewiesenen Leichtigkeit, kunstgewerbliche Aufwände und Schäden „Mit beherrschender Genötigung“ geschehen, sondern auch Gerichte über Arme, wahre und unware, werden in einem in heute noch nie bekannten Umfang produziert und auf den Markt geworfen. Wie es ein Gericht feststellt wird, sagt uns die von dem amerikanischen Redakteur in München herausgegebene „NEUE ZEITUNG“ in einem Leitartikel, dessen Ende uns in Heftigkeit verweist, oder — wie wir in diesem veranschaulicht die „NEUE ZEITUNG“ schreibt.

„Es gibt Menschen, die das gesellschaftliche Leben, sich keine dumme Geschichten anzuhören und diese dann zur Erhellung oder Erhellung der Zeitgenossen, als wahre Begebenheiten vorzutragen. Es sind jenen Untrügen, jene Missetaten jene Schandensünden, die von den üblichen Privatleuten von Herrschern genützt wird — und es schließlich das Minister ist, so wenig ist es eine Kunst Man könnte es wirklich erkennen. Schon das Ansehen von Bildern und Kunstwerken ist ein schwerer, denn das bedarf's immerhin starker Bildung oder eines Lexikons. Zum Glück kleiner Summe, wirtschaftliche Geschicklichkeit braucht man nicht außer ein wenig Buchst. Und etwas Geduld. Und das alle bewährte Handrezept.“

PALAIS Café Bar
KARLSRUHE, Eder-Kriegs- u. Ritterstraße (Palastgarten) — Tel. 4713
Garten- u. Terrassenbetrieb täglich geöffnet ab 12 Uhr
Mittwoch, Donnerstag u. Samstag ab 15 Uhr Tanz, Sonntag, Montag, Dienstag ab 10 Uhr Konzert mit der Kapelle MO-TA-MIY
Kaffee, Gebäck, süßgebäckte Getränke, Geträumtes, Freitag Betriebsruhe

Die elfte Aussprache der Volkshochschule Mainz wird am 18. Aug. 1947, 19.30 Uhr, im Großen Sitzungssaal des Stadthauses das Thema „Fragen um das Reich“ in dem Mittelpunkt stellen. In Kurzreferaten von 5 bis 6 Minuten sprechen Herr Vetter, Schulmeister, Buchhalter, Bibliothekare und Leser. Eine freie Diskussion wird sich anschließen. Eintritt frei.

Das Wichtigste im Radio

- SÜDWESTPUNK
(47,46 m, 205 m, 291 m 362 m)
Alle Tage: 6. 7. 8. 8.30 (franz.)
12. 13. 22. 22.45 Uhr: Nachrichten
12.36 Französisch spricht zum deutschen Volk
14.00 Wir jungen Menschen
15.30 Roma u. ganz durch Deutschland, Nachrichten aus allen Zonen
16.45 Französisch im SWF (in Portugiesisch)
18.00 Kleine Abendmusik
18.15 Probleme unserer Zeit — Zeichnungsmusik
19.40 Die Tribune der Zeit
20.00 La Magazine de France
20.15 Operetten
20.30 Arien des Nafie (Die Perle von Bock)
20.45 Concerto Serenade aus der Oper „Cinq Mars“
21.00 Cavallerie des Bessar (Die Jäger)
21.15 Concerto Operette aus der Oper „Die heilige Elise“
21.30 Arien des Mardell (Mardell)
21.45 Concerto aus der Oper „Tosca“
21.55 Tanzmusik
22.15 Serenade Violastern
22.35 Französisch spricht zum deutschen Volk
22.45 Musik für Dich
23.00 (Freiburg) Tanzmusik

CSU REIN KATHOLISCH I

BISCHÖFliche ORDINARIAT UND CSU-PADAGOGEN-TAGUNG
Wie der Katholische Nachrichtendienst der „NEUEN ZEITUNG“ mitteilt, werden die Ordinariate der bayerischen Bischöfe laut Beschluss der bayerischen Bischöfe die Bildung zu der in Rothenburg o. d. Tauber gehaltenen pädagogischen Tagung des katholischen Ausschusses der CSU nicht folgen lassen, weil die Veranstaltung unter der Leitung von Dr. Leo Weilmann steht.

Viele Schweizer (Damen und Herren)

wie auch andere Ausländer werden gebildete deutsche Menschen als Korrespondenten für Nahrung gegen Fremdenhass vom Reichsbund „DER STEG“ (144) Erlangen/Pd., verlangen Sie ausdrücklich Prospekt „GIA“

Französische Radiostunde

Kurs für Fortgeschrittene

Südwestfunk
Am 12. August 1947, 18.45 Uhr, über Sender:
Koblenz (291 m) Kaiserstation
(285 m) Freiburg (282 m) Baden
Baden (47.46 m) Sigmaringen (282 m)

- F. — Bonsoir Mesdames, bonsoir Messieurs.
II. — Bonsoir Madame.
F. — Heute sollen Sie etwas über das Wort „let“ lernen, das Ihnen nicht manche Schwierigkeiten in der französischen Sprache bereitet. Tel, soicher, mandier, so wie Tel; nämlich: Danks; let; nämlich: Neben; let; nämlich: Einmal; let; nämlich: weiblich Neben.
II. — Anstelle von let könnte man sagen: nämlich, paroli (Danks).
F. — Wenn wir im Deutschen „wilde“, „wilde“ usw. sagen — also betriebl. — so sagt man, s. R., ein wilder Felder, wie tolle Leute; ein wilder Mensch, wie tolle Personen; ein wilder Feind, ein toll mutiger; ein wilder Augen.

WO FINDET 30jähr., noch tüchtige Frau
Vertrauensposten gemäß weitem Art, oder wo kein eine Geschäftsbüro Kautio bis 10 000 RM. kann gestellt. Ansp. u. S. K. 4795 an Editha Max Reichert, Villigen/Schwarzwald.

GROSSSCHNEIDER, 34 J., s. Z. in einem Geschäft München tätig, sucht Stelle in der Schweiz od. Ausland. Zuschr. mit PMZ 1911 an Anstaltspackler, München, Weinstr. 4 am Rath.

BERUFVERTEILTER, auch Damen und Herren aus allen Zonen von Privat-Krankenkasse für Werbung und Beitragszahlung gesucht. Es werden Höchstverdienst und Zuschüsse gewährt. Nichtbehalten werden einbezahlt. Anstaltspackler, München, Weinstr. 4 am Rath.

KURLADEKAMPFER, Feldp.-Nr. 21 042, lat.-Reg. 22. Div. 261. Wer k. Ausk. geb. ist, in Bräuer Ostr. Oswald Nowitzki, geb. 22. 11. 08 in Köstgenhütte, Einheit soll Preis 45 von Kurlauf in Osterr. und Steier. stogt, werden sein. Wer kennt s. Kameraden Ludwig Schmidt s. d. Kreis Mannheim! Nachschreib. an: Lindeotte Nowitzki, (203) Köstgenhütte-Haus.

ACHTUNG! PEISCHER NEBERGKI
Wächter Kommandant wurde Oskar, Hans Kreutz, Betriebs-Pd.-Nr. 44 761 c. Anfang März 1945 angeblich Mitteilung erhielt Frau Hans Arvitz, (226) Schindler 8, Kivold, Buchstraße 82.

DEBAT SUR LE STATUT DE L'ALGERIE

L'ASSEMBLEE nationale a commencé le débat sur le statut de l'Algérie. MM. Edouard Depoux, ministre de l'Intérieur, Yvon Delbos, et Marcel Roques, ministres d'Etat, se tenaient au banc du gouvernement.

POSERA-T-ON LA QUESTION DE CONFIANCE ?

A l'ouverture de la séance, la parole est donnée au général Aumeran P.E.L.L., qui a posé la question préalable. Celui-ci souligne que le projet de loi est essentiellement institutionnel, car il donne à l'Algérie le statut d'un territoire d'outre-mer.

LE PROJET GOUVERNEMENTAL NE SERA PAS RENVOTE

Le président met aux voix par scrutin public la question préalable.

Par 487 voix contre 36 sur 523 votants, l'Assemblée décide de poursuivre le débat.

LA POSITION DU GOUVERNEMENT...

M. Charles Serre (M.P.R.), demande en son nom personnel le renvoi du débat. M. Maurice Schumann prend ensuite la parole et déclare :

« La question de l'Algérie pose le plus grave problème que le Parlement ait eu à traiter. Elle doit être abordée en face. Nous devons donc au gouvernement de dire dans quelles conditions il envisage sa responsabilité. »

M. Paul Ramadier répond à M. Schumann :

« Il est des points essentiels de son projet que le gouvernement ne peut pas abandonner et sur lesquels la commission s'est prononcée en un sens opposé : ce sont les problèmes de la composition du premier collège, de la majorité des deux tiers du conseil du gouverneur. »

M. Maurice Schumann se lève alors :

« Je prends acte, dit-il, des déclarations de M. le président du Conseil. »

« Le groupe des républicains populaires votera donc contre l'ajournement. »

La motion d'ajournement mise aux voix par scrutin public est repoussée par 467 voix contre 111 sur 578 votants.

M. Carlos Suner est chargé de former le nouveau gouvernement espagnol en exil

PARIS. — L'ancien président Gilal ayant refusé de former le nouveau cabinet de la République espagnole, le président Martínez Barrio a demandé à M. Carlos Suner de former le nouveau gouvernement.

M. Carlos Suner, qui vit actuellement à Londres, est une personnalité républicaine catalane. Un porte-parole républicain a déclaré que le nouveau gouvernement se composerait vraisemblablement de ministres républicains. Les communistes seraient exclus.

...ET DE LA COMMISSION DE L'INTERIEUR

La séance est reprise à 21 h. 30 sous la présidence de M. Fernand Bouisson.

L'Assemblée adopte la discussion générale du statut de l'Algérie.

M. Rabier, rapporteur de la commission de l'Intérieur, prend le premier la parole devant 80 députés.

Pour enchaîner M. Rabier indique que les différences principales qui subsistent entre le gouvernement et la commission sont les suivantes :

« Vote à la majorité des deux tiers du budget par l'Assemblée algérienne et intégration de certaines catégories de musulmans au sein du premier collège. »

« Sur ces deux points, dit-il, la commission maintient ses propositions. »

Terminant la première partie de son intervention, M. Serre montre la caractère central de l'Algérie dans le système de l'Union française et son importance stratégique du point de vue international.

L'Assemblée décide de renvoyer à la prochaine séance l'audition de la deuxième partie de l'exposé de M. Serre.

La séance est levée à 0 h. 05.

Avant le congrès socialiste

Avant le congrès socialiste sur le plan national, congrès qui, rappela-t-on, se tiendra à Lyon du 14 au 17 août, diverses opinions se sont fait jour lors des congrès régionaux.

Dans la Seine. — On lit dans le « Populaire » :

La deuxième session du congrès fédéral de la Seine s'est tenue hier à la mairie de Vincennes.

Le vote sur le rapport moral donne 4.202 mandats pour, 2.444 contre, 11 y a 1.870 abstentions.

Un texte demandant la démission du président Ramadier a été voté par 4.650 mandats contre 2.308 avec 1.627 abstentions.

Dans les Vosges. — Le congrès fédéral des Vosges s'est prononcé

contre le rapport moral par 37 voix et 34 pour.

Le rapport parlementaire a été repoussé par 61 voix. Neuf délégués ont voté pour et 23 se sont abstenus.

Sur la politique générale, la motion Guy Mollet avec additif a obtenu 85 voix. Les autres tendances 9 voix.

Les additifs apportés à la motion Guy Mollet concernent en particulier le programme économique, la confiance limitée dans le temps au gouvernement pour exécuter un programme minimum fixé par le congrès, l'introduction de la laïcité en Alsace, les rapports avec le parti communiste.

Dans le Loiret. — Les socialistes du département, du Loiret ont tenu leur congrès fédéral en présence de Dr Segelle, ancien ministre et député du département.

Les délégués ont marqué leur volonté de voir M. Guy Mollet rester à la tête du parti. Par 146 mandats sur 183, ils ont approuvé la motion signée par le secrétaire général de la S.F.I.O. spécifiant que le parti socialiste doit rester fidèle à son programme.

Dans le Midi. — La fédération des Bouches-du-Rhône, qui a tenu hier son congrès fédéral à Salon, a voté à la quasi-unanimité un ordre du jour réclamant la continuation du gouvernement Ramadier.

Par ailleurs, au cours du congrès de la fédération du Vaucluse, 20 mandats se sont prononcés en faveur de la motion maintenant les socialistes au gouvernement, 18 en faveur de la motion Guy Mollet, 4 en faveur de la motion Aurin.

Enfin, la fédération du Var s'est également prononcée pour le maintien de M. Ramadier au gouvernement par 267 mandats en faveur de la motion Jacques-Verdier, contre 73 en faveur de celle de M. Guy Mollet.

En Corse. — Réunie hier, la fédération de la Corse a adopté le rapport moral par 81 mandats contre 20 et une abstention.

La motion Mollet-Pivert, a été votée avec un additif de la section de Bastia. Ce additif précise la politique future du gouvernement à l'égard des classes laborieuses : 107 mandats l'ont approuvé contre 3 à la fraction dite : « La bataille socialiste ».

thara du budget par l'Assemblée algérienne et intégration de certaines catégories de musulmans au sein du premier collège.

Sur ces deux points, dit-il, la commission maintient ses propositions.

Terminant la première partie de son intervention, M. Serre montre la caractère central de l'Algérie dans le système de l'Union française et son importance stratégique du point de vue international.

L'Assemblée décide de renvoyer à la prochaine séance l'audition de la deuxième partie de l'exposé de M. Serre.

La séance est levée à 0 h. 05.

Die junge Generation in der deutschen Geschichte

(Fortssetzung von Seite 1)

Wartburgfest 1817 und das Hambacher Fest von 1832 oder auch die Ermordung Kotzebues 1819. Aus der Literatur jener Jahrzehnte erwachsen wie das sogenannte Junge Deutschland (1830 bis 1840). Es handelt sich da, historisch gesprochen, um die Zeit der heiligen Allianz und des „System Metternich“, das durch die Karlsbader Beschlüsse von 1819 charakterisiert ist und die Reaktion auf die Initiativen der damaligen jungen Menschen darstellt. Mit der deutschen Revolution von 1848 fand dieser Abschnitt in der Geschichte der jungen Generation Deutschlands seinen Abschluß. Es folgt eine große Zäsur, in der selbst der Krieg von 1870 keine Bedeutung hatte. Eine Wandlung setzte erst ein, als der Naturalismus aufkam, der gleich Sturm und Drang und Romantik in seiner Bedeutung weit über die literarischen Erscheinungen hinausgriff. In seine Periode fällt 1869 der Beginn der Jugendbewegung mit der Gründung der ersten Wandervogelgruppe an einem Gymnasium in Berlin-Gieslitz.

Bis zum Hohen Meißner

Die Jugendbewegung entnimmt dem Großstadtentzug und hat bei ihrer Ausbreitung über ganz Deutschland zuerst in den Großstädten Fuß gefaßt, aber sie suchte in kleineren Orten die Jugend erst. Sie nahm ihren Ausgangspunkt in der bürgerlichen, zumal kleinbürgerlichen Welt, und man unterscheidet zwischen der bürgerlichen und proletarischen Jugendbewegung, welche letztere sich erst Anfang der 20er Jahre unseres Jahrhunderts unter dem Einfluß der ersten ausbildete. Analysiert man die Gründe, die zum „Aufbruch der

Jugend“ führten, oder untersucht man in Wohnung, Kleidung, Hygiene und in der sozialen „Jugendkultur“ überhaupt die Lebensform, die die „neue Jugend“ schuf, so wird man immer wieder Erscheinungen feststellen, die der Zeit des Sturm und Drang und der Romantik verwandt sind. Es sind ideale Impulse, die sich gegen den Materialismus der Zeit, die mangelnde Persönlichkeitskultur und die oberflächliche Art der modernen Zivilisation ebenso wenden, wie gegen die Lebensfremdheit der Schule und vor allem gegen das in das Leben der Erwachsenen einbezogene Jugendleben das von Elternhaus um das Erlebnis seiner Jugend sich betrogen fühlt. So handelt es sich um die „Autonomie der Jugend“, die den „Pannier“ überwinden will und später, als die Jugendbewegung sich von der männlichen auf die weibliche Jugend ausdehnte, auch den „Büchlein“.

Karl Fischer war der Begründer der ersten Gruppe, die sich das Wandern als Lebensausdruck setzte. Es war der Auszug aus dem sozialen Milieu des Bürgerstums und der Großstadt, es war auch der Auszug zu neuen Idealen. Man hat oft in diesem Zusammenhang das alte Rousseauwort von der „Rückkehr zur Natur“ zitiert, die zugleich eine Rückkehr zur Natürlichkeit bedeutet. Man wollte Selbstgestaltung, gleichseitig die Gemeinschaft und sah sich so zum Volkstum hingeführt, ohne daß Parteipolitik dabei irgend eine Rolle gespielt hätte. Das Gruppenleben stand unter der Leitung eines jugendlichen Führers, der aus der Gruppe selbst stammte, und die Wanderungen „Fahrten“ genannt, entsprachen der jugendlichen Sehnsucht nach Abenteuer und gaben ebenso dem Gedanken- und Gefühlsausdruck jede Möglichkeit zur Entfaltung, und sie wurde auch bei den gemeinsamen Abenden auf dem „Nest“ gesucht. Das Nest in der Stadt, die Scheune auf dem Land als Herberge der Durchwandernden, leit der Ursprung des Gedankens zur Gründung von Jugendberbergen, wie Rich. Schirrmann sie seit 1910 entwickelte, und wie sie seitdem den Weg um die Welt gemacht haben.

Mit dem Alterwerden verlor der Begriff der Jugend seine Altersgebundenheit und reichte damit über die eigentlichen Jugendjahre hinaus. So kam es, daß in der späteren Entwicklung Menschen, die durch die Jugendbewegung hindurchgegangen waren, sich auch in höherem Alter eine Lebenshaltung bewahren, die sie sofort vor je-

dermann auszeichnete und sie wie Alte Herren der Studentenverbindungen, Angehörige von Parteien und dergleichen mehr kennzeichnete, daß andererseits aber auch von den jungen Menschen Ältere herangezogen wurden, oder daß diese von sich aus sich der Jugend verbanden. Als Beispiel möge der Name des 1924 verstorbenen Marburger Philosophen Natur genannt werden. Mit der Neubegründung der Generationenbeziehungen ist das Bedürfnis, das Jugendalter als Selbstzweck anzuspüren und nicht mehr als eine Durchgangs- und Vorbereitungszeit zum Erwachsenenleben in das Gesellschaftsleben einzugliedern, erst erfüllt; die Jugendaufgabe steht nicht mehr in einem sozialen Gegensatz zur übrigen Gesellschaft, sondern sie ist ein Teil von ihr.

Seit dem 4. November 1901 trug die noch junge Bewegung den Namen „Wandervogel“. Der Hang zum Volkstum als Ausdrucksmittel seiner Lebensideale ließ mittelalterliche Wörter wieder in Gebrauch nehmen, um der eignen Lebensgestaltung Ausdruck zu geben. Mit dem Alterwerden wurde wenigstens ein Teil der jungen Menschen aus dem rein gefühlsmäßigen Stadium ihres Wandervogelstums herausgerissen, sie bekamen die Notwendigkeit geistiger und sozialer Verpflichtungen und streben nach ihrer Verwirklichung. So gab Hans Breuer 1906 den „Zupfgeigenhansl“ heraus, den man als eine moderne Erneuerung von „des Knaben Wunderhorn“ von Achim von Arnim und Clemens Brentano ansprechen kann. Aber, das erste große Ereignis, der die Aufmerksamkeit ganz Deutschlands auf die Jugendbewegung lenkte, war das Fest der „Freideutsche Jugend“, Mitte Oktober auf dem Hohen Meißner.

Es war das Jahr, da man in Deutschland die 100jährige Wiederkehr der Völkerröchlacht bei Leipzig feierte und zur Erinnerung wurde mit großem Pomp und altem patriotischen Glanz des wilhelminischen Deutschlands das Völkerschicksalgedenken eingeweiht. Aus Protest gegen diese laute Art Vaterlandsliebe, voransteht die „Freideutsche Jugend“, unter welchem Namen sich die Gruppen der Jugendbewegung zusammenschlossen, die eine stärkere politische Orientierung hatten, das Fest auf dem Hohen Meißner, bei dem sich eine Reihe gleichgesinnter Jugendgruppen zusammenfanden und jene berühmte Erklärung abgaben, die unter der deutschen jungen Generation immer wieder zitiert werden ist, nämlich „das innere Wahrhaftigkeit von eigener Verantwortung“ ihr Leben gestalten zu wollen.

Dans les commissions

LA RADIO DEVIENDRA-T-ELLE UN MONOPOLE DE L'ETAT ?

Examinant le statut de la radiodiffusion, la commission de la presse a estimé qu'il était nécessaire que toutes les installations radiophoniques devinssent la propriété de l'Etat et que la diffusion des informations et du journal parlé soit placée sous son contrôle. Six membres de l'Assemblée nationale seraient partie du conseil d'administration de la radiodiffusion.

Malgré l'opposition des socialistes et communistes, la commission a adopté la thèse de M. Micheli, et le général Chaban-Deuilan selon laquelle l'Etat assurerait au studios pendant certaines heures à des sociétés privées.

UNE SEULE QUALITE DE PAIN DANS TOUTE LA FRANCE

La commission du ravitaillement a adopté à l'unanimité une motion dans laquelle elle demande que la qualité du pain soit uniformisée sur l'ensemble du territoire. Elle a souligné en outre la nécessité pour les pouvoirs publics de suivre avec attention la collecte du blé et des céréales soufflantes.

NAUSTRASCHINE für zwei Monate oder länger gegen Leihgebühr zu vermieten. Off. nat. Nr. 0015 an die Anzeigen-Redaktion KOCH, (134) Amberg-Opf., Postfach 157.

Stahlbaukasten LESBRAND K.G. Zweigabteilung Karlsruher Eisenbau. Wir suchen zur Beschaffung des Arbeitsmaterials Karlsruher für den Aufbau unserer Fabrik und für die Fabrikation von Kunststoffsäuren. Vorarbeiter, Schlosser, Terrazzoarbeiter, Mauerer und Zementierer, sowie Hilfsarbeiter zum Anlernen. Wir bieten: Wegegeiler, Schwerarbeitsmaschine, sowie sonstige Verfertigungsmittel. Verfertigung: Karlsruhe-Eisenbau, Südheidenstraße 4-6.

Rauchen Sie! Dann werden Sie es bewußt genießen, sich nach unserem appetitlichen und bewährten Verfahren gutes Rauchermaterial und Zigarettenpapier selbst herstellen zu können. Weillens Ausmach durch WILLY MEYER, 100 Hannover/Hildesheim, Erlangen 1947.

nière heure... dernière heure... dernière heure... der

LA JOURNEE A PARIS

Comme on pouvait le prévoir, le gouvernement a eu gain de cause sur la question de confiance posée à propos de la prime en considération du projet gouvernemental sur la loi électorale municipale.

Nanti d'une large majorité, M. Ramadier voit avec confiance se poursuivre le débat, la commission du suffrage universel, maintenant sous présidence socialiste, lui accordant que la loi de 1894 pourrait jouer à présent pour les agglomérations de moins de 9.000 habitants. Au-dessus de ce chiffre, par conséquent pour Lyon et Marseille, entre autres, c'est le régime de la représentation proportionnelle à la plus forte moyenne et avec panachage qui sera appliqué.

Cependant, le groupe communiste ne transmet pas, usant à cette occasion du droit d'amendement, de proposer des modifications essentielles à plusieurs articles sur lesquels l'Assemblée devra se prononcer à chaque fois par scrutin.

NOUVEAUX TRAVAUX PARLEMENTAIRES

L'Assemblée nationale examinera aujourd'hui la loi de dégrèvement des cadres rendus nécessaire par les récentes démissions de la commission de la « guillotine » qui prévoit, on le sait, la suppression de services entiers dans les administrations.

LE STATUT DE L'ALGERIE

Toutefois, l'intérêt des milieux

Les émigrants de l'Exodus-47

seraient dirigés sur le Kenya

PORT-DE-BOUC. — On apprend de source autorisée que les trois navires britanniques transportant les émigrants de l'« Exodus-1947 » resteront encore quelques jours à Port-de-Bouc.

Le destroyer « Welfare » qui fait partie de l'escorte des navires, quittera Beausset-les-Pins pour se rendre à Tunis. Il sera remplacé par un autre bâtiment venant de Malte.

Quant aux émigrants de l'« Exodus-1947 », on pense qu'ils seront dirigés sur Mombasa au Kenya. Une cinquième naissance a été enregistrée à bord du « Bunny-mede-Park ».

985 orphelins juifs de Chypre seront admis en Palestine

JERUSALEM. — Un porte-parole du gouvernement palestinien, a fait savoir que 985 orphelins juifs, actuellement internés dans des camps à Chypre, ont obtenu l'autorisation de pénétrer en Palestine. Ils seraient dirigés prochainement sur Haïfa par les soins de la marine britannique.

Les autorités britanniques auraient fait savoir qu'après ce transport d'enfants, aucun autre navire ne serait affecté au transfert d'émigrants juifs de Chypre, pas même pour transporter en Palestine le contingent de 1.500 personnes

prévu pour ce mois.

Cette mesure aurait été prise en raison du sabotage du navire britannique « Empire Lifford », par des terroristes le 30 juillet.

Les immigrants de Chypre seraient transportés désormais par des navires de l'Agence juive.

La Chambre des communes adopte le projet de loi sur les pouvoirs exceptionnels

LONDRES. — Le projet de loi accordant au gouvernement des pouvoirs exceptionnels pour faire face à la crise a été approuvé par la Chambre des communes en troisième lecture, par 178 voix contre 62.

Le projet sera présenté à la Chambre des lords dans la journée.

La séance des Communes a été levée à 8 h. 48 (heure française), après 18 heures 18 minutes de discussion, très serrée.

La seule modification qui ait été apportée par l'Assemblée au projet gouvernemental est un amendement libéral visant à empêcher que les pouvoirs exceptionnels réclamés par le cabinet soient utilisés pour limiter les droits de la presse.

M. Jinnah a été élu président de l'Assemblée du Pakistan

NEW-DELHI. — M. Jinnah, premier gouverneur général du domi-

nion du Pakistan, a déclaré au cours de la première réunion de l'Assemblée constituante, que le Pakistan et le monde entier seraient étonnés par la révolution grandiose qui avait été provoquée par la création de deux Etats souverains dans ce continent.

Au cours de cette séance qui dura deux heures, les chefs de la Ligue musulmane et du parti du Congrès annoncèrent qu'ils se conduiraient loyalement envers le nouvel Etat.

Apparavant, M. Jinnah avait été élu à l'unanimité président de l'Assemblée.

LES RELATIONS SOVIETO-INDIENNES

MOSCOU. — La sœur du poudit Nehru, qui vient d'être nommée ambassadrice de l'Inde à Moscou, a déclaré au cours d'une conférence de presse que l'Inde et l'Union soviétique avaient en commun ce point qu'elles avaient réussi à faire vivre en harmonie des races et des civilisations différentes sur leurs territoires.

L'ambassadrice a ajouté qu'elle s'efforcera de montrer clairement au peuple indien les embrasses et les buts du peuple soviétique.

Les dockers australiens devront cesser le boycottage des navires hollandais

BATAVIA. — Le boycottage, des navires hollandais par les dockers

australiens va prendre fin prochainement. Cette attitude avait été adoptée à la suite des opérations défectueuses par les Hollandais contre les Indonésiens. Il semble que des raisons économiques soient à l'origine du revirement dans l'attitude australienne.

Le président du Conseil d'Australie interviendra en effet auprès des syndicats. Un certain nombre de bateaux hollandais font deux voyages par an et transportent au total 100.000 tonnes de marchandises d'Australie. Si ces bateaux devaient interrompre leur trafic, l'Australie ne pourrait pas les remplacer par des bâtiments du port britannique.

LE CONSUL AMERICAIN A BATAVIA S'EST RENDU AUPRES DES REPUBLICAINS INDONESIENS

M. Foot, consul général américain à Batavia, s'est rendu auprès du gouvernement indonésien où il a eu une entrevue de deux heures avec le cabinet républicain. On croit généralement que le sujet de la conversation a été l'affaire de médiation des U.S.A.

NOUVELLES BREVES

MADRID. — Selon un représentant officiel de l'Institut de l'ivre, la vente des livres étrangers serait facilitée en Espagne cette année.

TEHRAN. — L'ambassadeur d'I.R. I.S. M. Bakhtiari, est resté à Téhéran après sa courte absence pour suivre un traitement.